

EIN HAUS FÜR KINDER UMBAU UND GENERALSANIERUNG IN DER ALEXANDERSTRASSE

Die Kleinen vom Kindergarten St. Sebald in der Alexanderstraße brachten es mit ihrem Lied auf den Punkt: "Eigentlich brauche ich zum Glücklichsein nicht viel, nur ein Haus." Und das sollen sie nun auch bekommen, und zwar komplett saniert, hell, freundlich, kindgerecht, in einem neuen Gewand.

Dafür wird Susanne Grad, Architektin des Architekturbüros Lemke, die Bauleitung für die Sanierung des Erd- und Obergeschosses sowie die Neugestaltung des Daches in Pultbauweise übernehmen. Im Herbst nächsten Jahres soll die Einweihung für das neue "Kinderhaus" sein, in dem eine Kinderkrippe mit zwölf Plätzen im Erdgeschoss und ein zweigruppiger Kindergarten für insgesamt 50 Kindern im Obergeschoss, sowie eine Hortgruppe mit 15 Kindern untergebracht werden. Mit integriert werden auch die Kinder des bis dahin aufgelösten St. Stilla-Kindergartens in der Austraße.

Da die umfangreichen Umbauarbeiten, für die etwa 1,4 Millionen Euro veranschlagt sind, nun schon ihren Anfang genommen hatten, erfolgte dieser Tage auch die traditionelle Grundsteinlegung.

Domkapitular Alois Ehrl und Pfarrer Jürgen Vogt vollzogen die Segnung des Gebäudes. Architekt Jürgen Lemke übernahm es, die Metallbox mit Pfarrbriefen der beiden Pfarreien, Informationen über beide Pfarrgemeinderäte, Baupläne, Münzen und eine Ausgabe des Schwabacher Tagblatts in die vorgesehene Wandöffnung zu setzen.

Domkapitular Ehrl interpretierte den Sinn des Fundaments sowohl für das Haus als auch im übertragenen Sinne: Kinder würden von den Müttern in diese Kindertagesstätte gebracht, damit es ihrem Leben und ihrer Entfaltung diene. Die Kräfte des Verstandes, der Fantasie, der Liebe und des Gemüts sollen hier geweckt werden.

In diesem Kinderhaus St. Sebald und St. Stilla werde der Weg bereitet zu einem Menschenbild, das sich von der Botschaft Jesu ableite. "Mit der Errichtung dieses Kinderhauses möchten die beiden katholischen Pfarreien ein Zeichen der Kinderfreundlichkeit setzen und bringen dafür neben dem Beitrag der Kommune, des Landes und der Diözese Eichstätt auch nicht unbedeutende finanzielle Mittel auf."